

Franckesche Stiftungen zu Halle

Abrisse der Vormittags-Predigten über die Evangelia an Sonn- und Fest-Tagen, welche in dem Kirchenjahre 1764. in der Kirche zu St. Moritz in Halle ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1765

VD18 13261029

Am dritten heiligen Ostertage. Evang. Luc. 24, 36 - 47.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195036

Im dritten heiligen Ostertage.

Evang. Luc. 24, 36-47.



I. Eingang: Joh. 1, 26. Er ist mitten unter euch ic.

Diesen harten, doch wohlgegründeten, mithin allerdings verdienten Vorwurf macht Johannes dem Jüdischen Volke. Diese Rede ist von dem verheissenen Messia, von den nachher im Fleisch erschienenen Heilande Jesu Christo. Es war

1. ein harter Vorwurf, den Mittler zwischen den tief gefallenen Menschen und höchst beleidigten und erzürnten Gott; Jesum, den Mittelpunkt alles Heils nicht kennen. Gleichwohl war es
2. ein wohlgegründeter Vorwurf. Der Messias war den ersten Eltern nach den Fall verheissen, die Väter hoffeten auf ihn, sie sehnten sich und anferteten nach ihm, alle Propheten weissagten von ihm umständlich. Die Weissagungen waren in vielen Stücken bereits aufs deutlichste erfüllt: dem ohnerachtet schickten sie eine Gesandtschaft an Johannem und liessen sich erkundigen, ob er der Messias sey. Johannes weist sie von sich auf Jesum, und spricht: Er ist mitten unter euch ic. So ist es auch
3. ein wohlverdienter Vorwurf. Wenn sie den Messiam erkennen hätten: so hätten sie ihn wol gläubig und freudig aufgenommen, und Johannes hätte ihnen nicht vorher schon vorwerfen dürfen. Joh. 1, 11. Er kam in sein Eigenthum ic. So ein verstockt, halsstarrig und mit Vorurtheilen erfülltes Volk waren die Juden. Sie meinten es könne von Nazareth nichts Gutes kommen. Joh. 1, 46. Wir können nach unserm Festebangelio den eigenen Schülern und Jüngern Jesu fast gleichen Vorwurf machen, daß sie den mitten unter sich getretenen Jesum nicht kennen, doch mit den grossen Unterschied, jene wären verstockt und ungläubig und wolten ihn aus Bosheit nicht kennen, diese waren gläubig und erkannten ihn nicht gleich, aber doch bald nachher.

II. Vortrag: Der von seinen Gläubigen gar bald von den Ungläubigen aber gar nicht erkante Jesus.

(Beyer 1764.)

Et

1) Gläub



1) Gläubige erkennen Jesum gar bald.

A. Daß hier von Gläubigen die Rede sey, daran wird niemand zweifeln, wenn er gleich den Anfang des Evangelii anseheth. Denn da heißt's: da sie aber davon redeten *ic. L. v. 36.* Jesus gehet gern mit solchen Seelen um und besucht solche, die an ihn glauben und ihren Glauben durch Wort und Werke beweisen. Solche waren die Jünger Jesu im Evangelio. Daher sie auch Jesum gar bald erkennen.

B. Wir sehen es, daß Jünger und Gläubige Jesum bald erkennen

a. aus den erbaulichen Gesprächen, die sie von Jesu, dem Gekreuzigten und Auferstandenen, führten. Weß das Herz voll ist, deß gehet der Mund über. *Matth. 12, 34. 35.* Wer sich an der verdienstlichen Leidens- und siegreichen Auferstehungsgeschichte seines Heilandes ergötzet, solche sich gläubig zueignet, davon redet und mit andern erbauet; der erkennet Jesum gar bald in sich. Jesus im Herzen, Jesus im Munde; daher heißt's *L. v. 36.* da sie aber davon *ic.*

b. aus Jesu kräftigen Friedensgruß. *L. v. 36.* Dieser Gruß, ob er gleich sonst bey den Juden gewöhnlich; war doch hier von besondern Werth und Kraft; weil ihn der Friedesfürst und Friedesfürst selbst erteilte. Die Kraft des Friedenssegens unsers wahrhaften Friedesfürsters ist denen Gläubigen, die solche Kraft an ihren Herzen lebendig fühlen, ein sicheres Zeichen, daran der Heiland gar deutlich erkannt werden kan.

c. aus Jesu tröstlichen Zuspruch an die durch die Affekten der Furcht und Schrecken verunruhigten Jünger. Der Glaube der lieben Jünger war noch schwach, doch war bey ihnen kein Unglaube. Der Besuch Jesu war ihnen unerwartet. Daher erschracken sie und fürchteten sich. *L. v. 37.* Jesus aber ließ sie nicht lange in der Schwachheit ihrer Leidenschaften liegen, sondern suchte ihnen nachdrücklich, zärtlich und trostreich zuzusprechen. *L. v. 38. 39.* Hier stellt sich gleichsam der himlische Joseph seinen furchtsamen Brüdern und Jüngern dar, wie im Vorbilde zu sehen, *1 Mos. 45, 31. 5.* und giebt sich ihnen bald zu erkennen. Wir sehen, daß sich Jesus

d. denen Gläubigen zeigt in seinen kraftvollen verdienstlichen Wunden und Nägelmaalen, *L. v. 40.* um sie dadurch zu

zu einer baldigen gläubigen Erkenntniß an ihn zu bringen. Eben so offenbaret er sich auch den Thoma Joh. 20, 27. So gar sinnlich sucht Jesus die Seinen zu überzeugen, und zwar nicht bloß mit einem Sinn allein, sondern durch den Sinn des Gesichts und Gefühls. Hiebey läßt es Jesus nicht, sondern er wird

e. ihr Tischgenosse. L. v. 41: 43. O welch eine herzliche Liebe und Herunterlassung Jesu gegen die Seinen. Sein damaliger verkörperter Körper brauchte keiner weitem Nahrung, und dennoch die Schwachheit der Jünger dadurch zu stärken und sie zu überzeugen, daß ein Geist, dafür sie ihn bis hieher hielten, nicht zu essen pflege: so suchte er bey Tisch sich ihnen näher zu erkennen zu geben. So wird Jesus von den Gläubigen gar bald, wie hier bey dem Essen, also auch bey allen ihren Geschäften, erkennen. Gläubige sind der Erinnerung Pauli eingedenk. 1 Cor. 10, 31. Ihr esset etc. und Col. 3, 17. Alles, was ihr thut etc.

f. Endlich lernen Gläubige Jesum gar bald kennen aus den von ihm selbst eröffneten Verständniß der heil. Schrift. L. v. 44: 47. Indem Gläubige den Befehl Christi: suchet in der Schrift, Joh. 5, 39. und dem Beyspiel der gläubigen Beroenser, welche täglich in der Schrift forschten, Apokal. 17, 11. folgen, so öffnet Christus selbst ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstehen. Sie lernen aus Gottes Wort den erbarmenden Liebesrath der hochgelobten heiligen Dreieinigkeit von des gefallenen Menschen wieder zu erlangenden Seligkeit einsehen, daß Christus für uns leiden und auferstehen müssen. Sie lernen weiter durch was vor Mittel und in welcher Ordnung Gott die Menschen selig machen wolle. Aufrechte Buße und Glauben an Jesum soll Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit folgen.

2) Ungläubige erkennen Jesum gar nicht.

A. Wenn unser Jesus von Ungläubigen redet, so versteht er dadurch Menschen, die nach den bösen Schatz des Herzens nichts als Böses hervorbringen. Matth. 12, 35. Denn wie der Baum, so ist die Frucht. Matth. 7, 16: 18. Er nennt solche Leute, Joh. 8, 23. Menschen von unten her, Menschen von dieser Welt, die durch keine neue Geburt den Glauben hatten wirken lassen, von diesen sagt Jesus

Jesus



fuß: sie kennen weder mich noch meinen Vater, v. 19.
sie sterben in ihren Sünden, v. 24.

B. Diese unselige Menschen kennen Jesum gar nicht. Denn es kommen nach Matth. 15, 15. aus den Herzen arge Gedanken, welche in faule Worte und endlich in verdamnlüche Werke ausbrechen. Nach jedes Temperament läßt der Unglaube seine Gedanken aus

a. in sündlichen Worten. Die Ehrsucht spricht verächtlich von andern. Die Wollust sprengt geile Worte und Narrentheide dinge aus, die den Christen nicht ziemen, Ephes. 5, 4. Der Geiz redet von lauter Vortheilen und Bereicherungsmitteln. Der Ungläubige bekümmert sich gar nicht um Christum. Er bleibt von ihm entfernt, also kan er ihn auch nicht erkennen.

b. erfahren auch Ungläubige nichts von den Frieden mit Gott und in Gott, sondern tragen lieber ein böses Gewissen mit sich herum und bleiben lieber Feinde Gottes. Jes. 57, 21.

c. Verrauben sich Ungläubige des wahren Trostes, welchen Jesus denen erschrockenen Herzen wiederfahren läßt. Sie tragen die Hölle in ihren Busen, weil sie Jesum nicht kennen.

d. Ungläubige, die Jesum nicht kennen, verachten die verdienstliche Kraft seiner Wunden und Nägelmaale, und also behalten sie ihre Sünden und Gewissenswunden, und bleiben unter dem Zorne Gottes und unter den Fluch des Gesetzes.

e. Ungläubige, die Jesum nicht kennen, haben auch keinen Segen in allen ihren Handlungen und Vornehmen; weil sie nicht mit Jesu essen, trinken, schlafen, wachen und arbeiten: so liegt alles unter den Fluch, Jesus fliehet von solchen Verächtern der Gnade Gottes.

f. Ungläubige, da sie Jesum nicht kennen, verachten das Wort, das von Jesu zeuget, verspotten und verlachen die allerheiligste Religion bey ihren Schandgesellschaften, zum großen Aergerniß und Bekränkung frommer Seelen, treten Jesu kostbares Versöhnungsblut mit Füßen; und müssen bey ihrer anhaltenden Verstockung nothwendig zu Schanden werden und ewig verlohren gehen.

Lieder:

vor der Pred. Num. 228. O auferstandner Siegesfürst ic.
nach der Pred. - 227. O allerschönster Freudentag ic.
bey der Comm. - 226. Mein Jesu, schönstes Leben ic.